

IV.

Bitt = Klag = Trost = Verweiß =
Handels = Loskündigung = und
Bericht = Schreiben.

I. Bettel = Brief.

Monsieur.

Nächst Bereitstellung meiner mehr willigen / als vermögenden Dienste / kan ich leider meinen geehrten Herrn nicht bergen / daß ich durch vielerhand Zufälle um alle meine zeitliche Güter gebracht worden: einen Theil hat das Feuer / einen andern die See / und die darauf herumschwermende Räuber verschlungen / theils aber ist mir von losen und betriegerischen Leuten Ehr: vergessen abgedrungen worden; Wann nun kein schwerers Holz ist / als der Bettelstab / auch alles Unglück süß / wo man nur Brod dabey zu essen hat / welches mir in diesen meinen Jammerstand fehlet; als bin gezwungen / die Hand an die Feder zu legen / und denselben um eine Christliche Beysteuer anzusehen / als wohl wissend / daß sein Arm / den Armen zu helfen / niemahls verflückt sey. Hievon nun auch meines elenden Orts die Früchte zu geniessen / nenne ich mich / wiewol in diesen betrübten Zustand nicht ohne Furcht /

Meines hochzuehrenden Herrn

demüthigsten Knecht

N. N.

Ant

Antwort darauf.

Monfieur,

MAn pflegt Sprichwortsweise zu sagen/ein jeder sey seines Glückes Schmid; hättet ihr nicht alle Welt mit euer Handlung bestreiten wollen / und mehr auf ein Solides, als weitläufftiges Negotium gesehen; Hättet ihr / um euren Neben-Bürger zu ruiniren / und vor ihm groß angesehen zu werden / nicht eure Waaren liederlich verschländert / und damit es nur heißen möge: man setze viel um / jeden ankommenden / von dem man nicht gewußt / wohin oder woher / so gleich ohne Unterscheid / und ohne Präcaution geborget; auch eurer Haushalten in Essen / Trincken / Bauen / Kleider-Pracht und andern Uppigkeiten / rahtsamer angestellet / so würdet ihr in das Elend / welches ihr euch selbst zu dancken / und consequenter aus solchen wieder heraus helfen möget / nicht gefallen seyn. Ich weiß dismahl nichts beyzutragen / will mich aber sonst / wo ichs ohne meinen Schaden thun kan / allezeit erweisen /

euren geneigten Freund /

N. N.

II. Trost-Schreiben.

Monfieur.

Weil ich euch / als mich selbst geliebet / als nehme ich auch Theil an euren zugestoffenen Unglück / als wann es mir selbst wiederfahren wäre / wünsche auch von Herzen meiner Seits / zu eures verlohrenen Wohlstandes Redresirung etwas contribuiren zu können; So euch demnach mit meiner Recommendation, etwan als Buchhalter bey diesen oder jenen

Bbb 2

Kauff.

Rauffmann zustehen / gedienet / oder auch durch Verschaffung neuen Credits, zu einen kleinen Anfang kan geholffen werden / so last mich eure Meynung wissen; Ich will erweisen / daß ich beständig sey / 2c.

III. Verweiß- und Hülff = Schreiben. Monfieur.

Wie hochmühtig ihr euch vormals bey glücklicher Arrivirung eurer reich-beladenen Schiffe erwiesen / so verzagt seyd ihr jetzt über den Verlust derselben / beyde Extremitäten taugen nichts: ein weiser Mann muß im Unglück gleich gesinnet seyn / und mit Hiob sagen: Der Herr hats gegeben / der Herr hats genommen; Damit ihr aber nicht sehen solt / daß ich der Welt Lauff nach nur in euren glücklichen Zustand euer Freund gewesen / so nehmet zum Zeichen meines mitleidigen Gemühts / beygehende verlangte Beysteuer an / und gebet Anlaß / worinn man euch weiter dienen könne / so will ich nicht unterlassen / mich zu beweisen / als

euer treu-gesinnter Freund /

N. N.

IV. Gebatter-Briefe.

Mein Herr!

Nachdem es dem Höchsten gefallen / meine Ehes Liebste gestern Nachmittag ihrer weiblichen Bürde gnädig zu entbinden / und unser Haus und Geschlecht mit einem jungen Sohn zu erfreuen / welchen wir nach der leiblichen Geburt / auch so gleich der geistlichen Wieder-Geburt theilhaftig zu machen schuldig / hierzu aber solche Christliche Zeugen haben muß

müssen / welche das neu-gebohrne und in Sünden empfangene Kind Christo seinen Erlöser in der heiligen Tauffe vortragen.

Als gelanget an unsern Hochzuehrenden Herrn und Freund / mein und meiner Ehe-Liebsten freundlichstes Bitten / dem Vertrauen / so wir zu denselben gestellet haben / (er werde / als ein guter Christ / uns diesen Liebes-Dienst nicht versagen) ein Genügen zu leisten / und künftigen Dienstag / wird seyn der 6. Tag Augusti, Nachmittags um 2. Uhr / in hiesiger Marien-Kirchen sich einzustellen / den heiligen Tauff, Actui mit beyzuwohnen / und mit seinen kräftigen Gebeten seinen jungen Tauff-Pathen des Himmels reichen Segen zu erbitten / welches wir jederzeit und in allen Fällen wieder zu demeriren / so willig als geflossen seyn werden; wie ich dann und meine Ehe-Liebste / nechst schönster Begrüßung und Empfehlung Göttl. Protection, verbleiben

Meines Hochzuehrenden und liebwehrtten
Herrn Sevatters

berett und Ehrenwilligste

N. N.

V. Ein anders.

Mein Herr!

Wie die Äktime, welche ich je und allezeit von denselben gemacht / aus dem sonderbahren Vertrauen hergestossen / daß mein Herr mir und meinem Haus mit guter Affection zugethan gewesen / als habe ich auch solches Vertrauen dadurch so vielmehr bestärcken wollen / daß als meine Liebste vorgestern von den gnädigen Gott mit einen jungen Sohn entbun-

den worden/ ich meinen Hochgeehrten Herrn zum
 Tauff-Paten und Gebattern erkohren/ in der Hoff-
 nung/ er werde/ als ein rechtschaffener Christ solchen
 Leibes Dienst uns beyden Ehe-Leuten/ insonderheit
 aber den neu-gebohrnen Kind/ zu leisten/ sich nicht
 entziehen; Nachdem wir uns aber wohl bescheiden/
 daß die Ferne des Weges dessen persönliche Über-
 kunfft nicht zulassen wird/ als haben wir/ um in so
 wichtigen Wercke durch den Verzug keine Gefahr eig-
 niger Verantwortung zu lauffen/ den Herrn N. N.
 gebeten/ meines Hoch-zuehrenden Hrn Gebatters
 Stelle zu vertreten/ und unsern Sohn (welchen wir
 des Herrn Gebatters Tauff-Nahmen N. N. zugele-
 get) an dessen statt dem HERN Christo in der heiligen
 Tauffe vorzutragen; Bitten indessen ganz instän-
 digst/ solche unser gutes Vertrauen im Besten zu be-
 mercken/ mir und meiner Haus-Frauen/ insonderheit
 aber dessen lieben Paten/ allezeit mit beharrlicher Af-
 fection gewogen zu bleiben/ und dagegen versichert
 zu leben/ daß ich mich je und allezeit nach allen Vermög-
 gen erweisen werde/

**Meines geehrten Herrn Gebatters und
 wehrten Freundes**

verbundenster und ergebenster Diener/

N. N.

Antwort darauf.

Monfieur mon tres Cher Compere.

MAnna ich nicht vor diesen in vielen Stücken mei-
 nes hochwehrten Herrn Gebattern/ mir unber-
 dienstermassen zugetragnene Affection verspühret hät-
 te/ würde ich solches aus der mir erzeugten Ehre (daß
 ich vor andern erwöhlet worden/ sein neu-gebohrnes
 Söhne

Söhnlein / meinen lieben Vaten / den Herrn Chriſto
 in der heiligen Tauffe vorzutragen /) abnehmen könn
 en : Damit ich aber ſolcher Freundschafts - Probe
 gebührend antworte / ſo wünſche ich zuſorderſt meinen
 lieben Tauff Vaten den göttlichen Segen / und alles
 an Seel und Leib erſpriekliches Wohlergehen / ſeinen
 lieben Eltern und mir dermahleins an deſſen Wach
 ſen und Zunehmen ein herzkliches Wohlgefallen / Eh
 re und Freude / mir aber inſonderheit das Vergnügen /
 ihm meine geneigte Affection erzeigen zu können /
 hierzu aber jezt ſchon einen geringen Anfang zu ma
 chen / wird mein Hochzuehrender Herr Gevatter / be
 nebenſt ſeiner Ehe-Liebſten / mir erlauben / beygehen
 des geringfügiges Geſchenck meinen Tauff - Vaten /
 zum erſten Angedencken unſerer geiſtlichen Ver
 wandſchaft / zu zuſenden / wobey ich auch den Herrn
 N. N. vor das vor mich verrichtete Chriſtliche Werck
 höchlich Danck abſtatte / und ihm meinen unbekann
 ten Gruß / auch bereitwillige Dienſt - geſiſſenheit / da
 bey zu vermelden bitte ; wünſche indessen auch meiner
 hochzuehrenden Frau Gevatterinn ein fröliches Kind
 Bette / geſegnete Reſtitution ihrer verlohrenen Kräft
 ten / einen dergleichen vielmahls zur Aufnehmung ih
 res vornehmen Hauſes wiederhohlten Ehe - Segen /
 mir aber die Gelegenheit / mich allezeit zu erweiſen / daß
 ich beſtändig ſey

*Monſieur mon tres Cher & tres honore Compere ,
 Madame matres Chere Commere ,*

**Meines Hochwehrtten Herrn Gevatters / und
 Viel Ehr und Tugend - reichen Frau Ge
 vatterinn /**

ergebenſter Diener /

N. N.

VI. Klag-Brief einer Wittwen / über
das Absterben ihres Mannes.

Insonders hochzuehrender Herr!

Demselben kan ohne Thränen nicht bekandt ma-
chen / wie daß der liebe **G**ott meinen wehrten
Ehemann / seinen lang gewesenem treuen Freund und
Correspondenten / den vergangenen 6. Julii dieser
Zeitlichkeit durch einen sanfften und seligen Todt ent-
rissen / wann ich nun in diesen betrübten Wittwen
Stande / auf Einrahten guter Freunde / meinen Kin-
dern zum besten / entschliessen müssen / des seligen
Mannes Handlung nach als vor unter den Nahmen
seligen **N N** Witwe und Erben fort zu führen / als
wird hoffentlich mein hochgeehrter Herr mich und die
Meinigen / der von meinem Mann lang geleisteten treu-
en Dienste entgelten lassen / und mit seiner liebevoll-
ten Correspondenz continuiren / es soll alle Reale-
Bedienung dagegen erfolgen / und vermuthlich dem
Herrn und allen andern Freunden / die meines Manns
seligen Handlung mit ihren Befehlen würdigen / er-
wiesen werden / daß obgleich die Handlung ihr Haupt
verlohren / danoch die Hinterbliebene in Bedienung
guter Freunde ihr bestes zu thun / nicht ermangeln.
Womit ich schliesse / und nechst schönster Begrüßung
demselben göttlicher Protection empfehlend / ver-
bleibe

Meines hochwehrtten Herrn

Ehren dienstwilligae

N. N.

Ant-

Antwort.

Gehrte Frau!

Sch nehme Theil an den Verlust/welchen ſie durch
das Abſterben ihres ſeligen Mannes erlitten /
weil ich an ihm nicht weniger einen lieben und getreuen
Freund / als ſie einen Wehrt-geschätzten Ehegatten
verlohren / der Höchſte erſetze ſolchen Trauer-Fall an-
derwegen mit Freuden / und gebe / daß die hinterlaſſene
Erben mit gleicher Renomée und Glück/des ſel. Man-
nes Handlung continuiren mögen / ſo ſoll wie ich es
auch ſchuldig bin / meine wenige Commiſſion ihnen
unentzogen ſeyn; durchgehends aber werde ich mich in
Conſideration des ſeligen Mannes mit Raht und
Zhat / Worten und Wercken bezeugen / daß ich ſey
und verbleibe

Seiner hinterlaſſenen Wittib und Erben

ergebenſter Freund und Diener

N. N.

VII. Formularia einiger Handels-
Schreiben.

Ehren-Veſter / Günstiger Herr und Freund /
Salut.

Deſelben berichte / daß ich jezo eine ziemliche
Parthey guter Wolle ſiehen habe / welche ich
um die Billigkeit zu verhandeln geſinnet; Wann nun
mein Herr Gattung und Belieben daran hätte / oder
ſonſt mir gute Käuffer zu addreſſiren wüſte / wäre
es mir lieb / zwar finden ſich wol Leute / die ſolche Wa-
re ſuchen / es mangelt aber contante Zahlung / oder
betrohrte Kundſchaft. Erwarte ich alſo von den

Bbb 5

Herrn

Herrn mit nechster Post / was sein Belieben sey / oder sonst zu guter Nachricht dienet ; Ich bin willens eine Parthey Holländische Waaren einzukauffen / auch deßwegen dieses bevorstehende Früh : Jahr persönlich überzukommen / da dann die Wolle könnte voraus gesandt werden. Weil auch jetzt gute Hoffnung zum Frieden ist / als möchte die Handlung bald in bessern Aufnehmen kommen / und nach ein und anderer Waare grössere Nachfrag seyn / als bis anhero geschehen ; hiesiges Ortes ist es jetzt sehr schlecht / jedoch auch mit der Zeit Besserung zu vermuthen. Die Landesfrüchte seynd in geringen Preis / wer Mittel hätte ein Capital darein zu stecken / könnte ohne Schaden bleiben. Womit freundlich gegrüß / göttl. Schutz empfohlen / 2c.

VIII. Handels-Schreiben / über das was in Handlung passirt.

Monfieur,

SEin geehrtes schreiben vom dritten Hujus habe ich wohl erhalten / und dessen Inhalt vernommen: der Woll-Handel gehet dieses Orts sehr schlecht fort / und ist wenig Nachfrage ; Die Unsicherheit zu Wasser verhindert den Cours in allen Negotien, daß man also einen grossen Vorrath aufzulegen / und keinen Ausweg dabey zu wissen / nicht wol resolviren kan / jedoch möchte man mit einer kleinen Parthey einen Versuch thun / wann der Herr den Stein à 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr. frey anhero liefern könnte / worüber ich aber mit nechster Post Antwort haben / und zugleich ein Sack zur Probe gesandt werden müste / dessen Qualität mich so viel eher wenig oder viel zu kauffen / könnte

Lofe
te mischliche
Waaren
det / wird
sen gar
und wann
sendern m
welte / hin
sein Bestes
bitt an H
Schrift od
Ich möchte
von etliche
eine gewol
macht / gi
handelte
barlich re
göttlicher
tung Ant

IX, 2

M
B
halt von
daß ich
Sack 2c

te entſchließen machen. Was der Herr vor einigen Waaren / die er allhier einzukauffen gedencket / meldet / wird ſich bey jezt häufig ankommenden Schiffen gar ſüglich und mit guten Nutzen thun laſſen / und wann auch der Herr nicht ſelber anhero kommen / ſondern mir die Commiſſion aufzutragen belieben wolte / bin ich erbötig / wegen alter Correſpondenz ſein Beſtes nach Möglichkeit zu befördern. Einſchluß bitte an Herrn N. N. abgeben zu laſſen / und eine Schrift oder mündliche Antwort darauf zu begehren. Ich möchte à Coſty noch einige Schuld-Forderungen von etliche 100. Rthlr. haben / könnte mir mein Herr eine gewiſſe Perſon addreſſiren / welche auf Vollmacht / gütlich oder gerichtlich / meine Nothdurfft verhandelte / wäre es mir ſehr lieb / und wolte ich es dankbarlich recompensiren. Womit freundlich begrüßt / göttlicher Protection anbefohlen / verbleibe in Erwartung Antwort

des Herrn

dienſtwilliger

N. N.

IX. Brief / worinn die vornehmſten fremden Wörter occurriren.

Laus Deo Ady den 12. Maji 1709.
in Danzig.

Monſieur,

Ech befinde mich honoriret mit deſſen agreablen Schreiben von 6. Stante, welches mir den Inhalt von deſſen Vorgehenden confirmiret / und zwar daß ich vor meines Herrn Conto und Riſico 10. Säck Wollen einkauffen / und mit der erſten Occaſion

sion per mare an Hrn. N. N. in Stockholm spediren solte / welchen wehrten Commando ich auch fideliter nachgelebet / und ist besagte Waare hiesigen jetzt Marckgänglichen Pretio nach eingekauftet / und vor ihre Qualität / daß solche nach aller Satisfaction seyn möchten / die gebührende Präcaution getragen / die ganze Parthey aber bey einem sichern Schiffer / Namens N. N. abgesandt worden ; Gott begleite es in Salvo, und gebe / daß sie mit guter Avantage mögen debitiret werden. Weil dergleichen Marchandise daselbst / wo sie hin destiniret ist / nicht in Abondance zu finden / wäre es absurd, wann man anders als einen guten Verkauf präsumiren wolte / immassen sich solcher nach der Abondance und Mangel einer Waare accommodiret. Zwar kommen a drittura viel Säcke voll aus den nahgelegenen Poimmern / daß also die Herren N. N. sich derjenigen / welche über hier dahin gehen / wohl pasfiren könnten / es scheint aber daß die Polnische mehr estimiret werde / vielleicht / weil ihre Qualität auch besser / als der andern. Was mein Herr wegen des mir remittirten Wechsels mentioniret / ist solcher wohl eingelauffen / so gleich an Hr. N. N. präsentiret / und von ihm mit gebührender Acceptation honoriret worden ; bey erhaltener Bezahlung / woran ich keinesweges dubitare / werde meinen Herrn Credito davor geben / immassen ich dann prealablement solches Geld gleich / als wann es schon incassiret wäre / wiewol ohne meinen Präjudiz / hierbeygehender Courant-Rechnung inseriret / Krafft welcher ich meinen Herrn 34. Rthlr. pr. Saldo restire / worüber derselbe nach Belieben disponiren kan / oder auch Ordre geben / auf neue Conto den Herrn davor zu creditiren / um in allen d' accordo zu gehen.

gehen. Ich hoſſe/meines Devoirs in allen des Herrn ſeinen Affairen und Commiſſionibus mich alſo acqvitiret zu haben / daß man Urſache haben werde / ſich ferner an mein Haus zu addreſſiren. Auf die Livrance künſtlicher Weine / iſt hieſiger Orten ſchon vel Geld anticipiret worden / ob a Coſti, alpari mit Damno oder Avantagio pr. Amſterdam / unterzukommen / bitte in Antwort zu adviſiren/ich würde darnach meine Meſures nehmen / und einige Gelder aſſigniren / welche ich vor Aſſecuranz in Amſterdam ſchuldig / und conſequenter dahin zu remittiren verpflichtet bin. In hieſiger Strümpff-Manufactur avanciren wir ziemlich / und amplificirt ſich dieſe Negotie täglich / weil wir uns mit Fleiß / gute Waare zu fabriciren / welche Approbation verdienen möge / appliciren / wie ſolches unſere Chalanten arteſtiren können. Geſtern rencontrirte par aventure des Herrn Advocaten / welcher pro Arrah, weil er ſeinen Debitoren ſollicitiren ſolte / et was deſiderirte / und dabey auch ein Salarium fixum pro futuro labore, wie auch Verſicherung / wegen ſeiner benöthigten Expensen wolte denominiret haben / zeigte auch eine deſignation, was der Herr ihm committiret / item, eine Rechnung einiger ſchon verſchoffener Spesen, welche er bonificiret haben wolte ; Ich war eben mit meinen Bilanz und Schließung der Banco-Rechnung occupiret / daß ich alſo ihm nicht anders antworten könnte / als : es ſolte meinen Herrn notificiret / und interim ad referendum angenommen werden / was er juſto & legitimo modo zu prätendiren ; wird ihm alſo rembourſiret werden : bey welcher Antwort er auch acqvieſcirt. Die Fuchten gegen Taback jüngſt ordinirter

maſ,

massen zu barattiren / ist eine Apparence , weil eine ganze Cargason solcher Waaren erst kürzlich angelanger; Ich habe calculiret / das kaum das Capital, zugeschweigen die Interessen, dabey können salviret werden. Vor den an mich recommendirten Freund habe ich cavirt / und in Regard des Herrn nach aller pouvoir ihn assistiret ; Er ist auch in den bewusten Contract, weil ich vor meinen Theil in die Cession consentirte / bestens favorisiret worden; wegen der Haverey und Bodmerey aber / muste er nebst andern Interessenten / ein Compromiss unterzeichnen / und seynd als Arbitri die Herrn N. N. erwehlet ; heute geschiehet unter ihnen die erste Conference über den Rigischen Wechsel concernirenden / Differenz : im übrigen consideriret man / was die Connoissemerten im Munde führen / und obschon den Schiffer an der Fracht etwas decourtiret wird / ist darum die ganze Streit·Sache noch nicht decidiret / oder der Interessent dedomagiret ; Zwar hat man den Schiffer / als er Dilation begehret / auch darinn deferiret / aber nicht eher / als bis er die gehobene Fracht·Gelder deponiret : wegen der Tafften wolte sich Herr N. N. nichts discountiren lassen / er sagte / mein Herr mußte distinguiren unter der ehemahls und nun gelieferten Waare / jedoch solte es auf eine Discretion nicht ankommen : Es scheint / daß er mehr / als sein Compagnon , welcher sich täglich divertiret / die Handlung dirigire / wie er dann alle ihre Negocia allein depechiret / und sans vanité mehr in einer Stunde effectuiret / als jener in zwey / seine Leute weiß er auch so wol zu employren / daß nichts den öffentlichen Cours turbiren / empechiren / oder interrumpiren kan / ist der eine occupirt mit Embal-

balliren /
muß der
abwarten
woll er
pria suble
daß er sich
Schiffung
nicht weiß
establiert
macht / daß
Neulich ex
welche alle
extendirt
primären
so wohl
Nicht. ex
quittiret
mit fernere
mittiret /
Conto no
contentir
mohls in
fourniret
Gravam
und refe
Conduire
betennen
dresse ein
er ist nich
mit einer
welche vo
quid. 2
Meine un

balliren / oder Lettres de voicture zu ſchreiben / ſo muß der andere copiiren / ſollicitiren / den Scontro abwarten / Wechſel = Gelder disponiren / 2c. wie wol er / als Patron, ſelber alle Wechſel manu propria ſubſcribiret und endoſſiret / auch ſo caute iſt / daß er ſich leichtlich mit niemand engagiret / oder in Schließung eines Dinges zu viel præcipitirt / wo er nicht weiß / daß er ſecure gehet / und mit einen wohl etablirten Hauſe zuthun hat : eine ſolche Präcaution macht / daß man viel Inconvenientien evitiren kan. Neulich extrahirte er ſeine Debitores deren Anzahl / welche alle ſolvendo waren / ſich auf etliche hundert extendirte ; In Summa / ich kan nicht gnug exprimiren / wie er alles / was ihm committiret wird / ſo wohl exequiret. Bon N. N. habe a peine 50. Rthlr. extorqviret / wiewol ich ihm noch nicht völlig qvitiret / ſondern mein Jus und alle Competentia mir ferner gegen ihn reſerviret / wie er dann auch promittiret / in proxima fieri di Bolzano, a bon Conto noch etwas zu geben / wo nicht gar völlig zu contentiren / weil er hoch conteſtirte / daß er niemahls intentionirt geſeſen / diejenige / die ihm Geld fournirt / zu fraudiren ; alle die ihn aufgebürdere Gravamina hielte er vor famoſe Libellen, fundirte und referirte ſich hingegen auf ſeine biſher geſührte Conduite, welche man examiniren ſolte; Ich muß bekennen / daß er durch ſeine Eloqvence und Adreſſe ein ziemliches Donum hat / ſich zu inſinuiren / er iſt nicht importun, in ſpecie aber / weiß er jeden mit einer guten Manier ſeine Dienſte zu offeriren / welche von einen deſſelbigen Landes inuſitatum quid. Was mir mein Herr über die Spaniſche Weine und Secten ihren Einkauf vor einen Limi-

to gegeben / habe ersehen / so lange ich aber wegen der alten Parthey noch nicht liquidiret / werde ich schwerlich zur neuen resolviren können : was mich endlich noch moviren möchte / ist / daß das netto provenu der verkaufften Zuchten solches compensiren und saldiren kan / auch das Moderation im Zoll vorgefallen / welches den Kauffmann zu neuer und frischer Negocie, wann er sonst anders keine erhebliche Motiven hat / encouragiren und animiren kan ; Nollens volens mußte ich gestern eine Parthey Pflaumen kauffen / welche brutto 16700. Pfund gewogen / welche letztere / wie ich hoffe / Thara sollen gegeben werden : weil der Preis ziemlich raisonable, als habe ich den Herrn davon Part geben / und ihm Conto a meta mit mir zu machen offeriren wollen. Ich omitire fernere Perluasiones, weil ich weiß / daß jetzt diese Waare a Costi scars ist / so ominirt mir auch der frühe einfallende Winter / eine unfreye See und Passage, daß nichts wird zukommen können. Mit unsern neu-fabricirten Stoffen / machen wir an der Börse ziemlich Parade ; mein Herr ponderire / daß wir sie 10. p. c. meilleur marché, als andere Manufacturiers geben / des Jahrs ein ehrliches consumiren / und weil wir selbst damit umzugehen wissen / mehr / als andere präktiren können ; Zwar mußte ich gestern mein Privilegium in pleno Confessu Senatus produciren / welches mir aufs neue confirmiret / und auf 20. Jahr de novo prolongiret worden / es möchten auch andere so viel darwider protestiren / und um die Inhibition anhalten / als sie wolten / ich pousirte doch meine Sache glücklich a bout, und hoffe tranqvillement und in aller Prosperität / unter der Protection Hrn. N. N. als welcher mir das
Privi-

Loft
Privilegi
diren /
mich mit
der Ex
der zu
gangs /
ist doch /
bide Ge
daher niem
ären wole
im jüngste
replacire
sich anhe
reignire
situren
men / un
guarand
zen / un
allein wir
erhalten e
der seque
desen / t
stipulir
primir
aufgeh
variable
halten w
freundli
Christi
bende /
N
N

Privilegium procuriret hat/ dieses Negotium zu go-
diren / das Verfallene wieder zu redresfiren / und
mich mit meinen Adversariis, welche in der Refusion
der Expensen noch darzu condemniret worden/ wie-
der zu reconciliiren; In Ansehung dieses guten Aus-
gangs/ habe ich N. N. von seiner Gefängniß relaxirt /
jedoch / als er vorhero auf das Bewuste renunciiret/
böse Gesellschaft zu abandoniren versprochen / und
daß er niemahls eine Reconventions - Klage inten-
diren wolte/ sanctè promittiret; Er müſte mir auch
den jüngsten Contract rescindiren / und ohne einziges
Repliciren den verursachten Schaden zu repariren/
sich anheischig machen / auch von den Casfirer-Amt
resigniren/ und das mir bis anhero Hinterhaltene re-
stituiren/ die Retorsion wieder in seinen Busen neh-
men/ und seines Bruders wegen de rato caviren und
guarandiren. Zwar wolte er anfänglich retracti-
ren/ und rem aliter gestam quam dictam excipiren/
allein wir remonstrirten ihm die Sache ganz anders/
erhielten endlich in superfluum einen Revers, wegen
der sequestrirten Güter / und eine Annullirung alles
dessen / was vorhero war unter uns contrahiret und
stipuliret worden / womit denn aller Zweyspalt sup-
primiret/ durch diese Transaction aber die Suspicion
aufgehöret / und die Terminen instänfftige nicht so
variables, wie bisher en usance gewesen / müssen ge-
halten werden; Welches alles ich meinen Herrn zu
freundlicher Nachricht melden / und hiemit demselben
Christi Schuß recommendiren wollen / verblei-
bende/ 2c.

Monſieur

S. z. h. S.

N. N.

Ecc

X.

X. Aussage einer Haus-Miete.

Mein Herr!

Derselbe wird noch in frischen Gedächtniß halten/ was gestalt ich ihme/ besage des darüber aufgerichteten Briefes / mein Haus und Hof / samt daran gelegenen Garten auf 3. Jahr lang vermietet; ob nun wol ich mit seiner Person/ und dessen bisherigen Verhalten wohl zu frieden / auch darüber einige Klage zu führen nicht Ursache habe/ so ist doch an dem / daß ich solches mein Haus/ weil ich vorjeko außser Dienst begriffen/ nunmehr selber zu beziehen genöthiget werde/ habe derowegen dem Herrn solches zeitlich zu wissen thun wollen / damit er sich unterdessen nach einer andern Wohnung / als woran des Orts kein Mangel seyn wird / umthun / und ich mit den Meinigen ohne Hinderniß künftigen Ostern freyen Einzug halten könne; Bitte solches nicht ungleich zu vermercken/ weil ich ihm in andere Wege zu dienen/ ganz willig und bereit bin / zc.

XI. Benachrichtigung / daß man sich von seinem Handels-Compagnon separiret habe.

Monsieur.

Derselbe ist bis anhero von Herrn N. N. und mir in Compagnie vermüthlich also bedienet worden/ daß man sich versichern darff / dessen geehrten Correspondence weiter zu geniessen; wann aber seither dem unter besagtem Herrn N. N. und mir aus gewissen erheblichen Ursachen eine Separation vorgegangen/ also / daß jeder von uns hinführo die Handlung separatim fortzutreiben / und zwar in gewissen

Distri-

Zustän
Distrieten
der Sach
sponden
mir die
stand me
Herr zu
falt / als
gegen me
wird hinfü
weden ma
den fan.
göttlichen

XII. N
ge

Injon
te

Erne
Wo daß
be und B
Herrn m
Handlun
Bred du
sich habe
te indem
kaum alle
wird/ wel
fordern er
neuen Zei
len von E
Commissio

Districten entschlossen / von welchen mir die in Nieder-Sachsen respectivè wohnende Herren Correspondenten zu gefallen ; Als ersuche ich meinen Herrn mir die Ehre seiner Commission, bey diesen neuen Zustand meiner Handlung/ nicht zu entziehen / und versichert zu leben/daßer mit nicht weniger Treu und Sorgfalt / als bis anhero von uns beyden geschehen / soll begegnet werden. Die Unter-Schrift aller Briefe wird hinführo allein in meinen Nahmen geschehen/ auf welchen man unter gesetzter massen nach/ notam machen kan. Der ich inzwischen nechst Empfehlung göttlicher Protection verharre/ 2c.

XII. Klage eines Kauffmanns = Jungen über seinen Herrn / an seine Vormünder.

Insonders hochzuehrende und wehret geschätzte Herren Vormünder!

DEnselben kan zu berichten nicht unterlassen / daß/ ob sie wol in einen guten Absehen viele Mühe und Fleiß angewendet / mich bey meinen jetzigen Herrn in Dienste zu bringen / (damit ich nemlich die Handlung bey ihm erlernen / und mit der Zeit mein Brod durch dieselbe erwerben könne) es leyder das Absehen habe/ als ob ganz das Gegentheil erfolgen möchte/ indem meines Herrn Handlung also beschaffen/ daß kaum alle 8. Tage ein kleines Briefgen gewechselt wird/ welches von keiner sonderbahren Importance, sondern etwan die Erkündigung oder Bericht einer neuen Zeitung/ oder die Spedition einiger Bagatellen von Eß - Waaren / als worinnen seine grössten Commissiones bestehen / und dafür das ausgelegte

Geld mit den Boten zurück erfolget / in sich halten ;
 Sonst drücken uns die einzucasivende Wechsel nicht
 hart / und sind die vor etlichen Jahren bey dem Anfang sei-
 ner Handlung gemachte Geld, Säcke noch ungebrau-
 chet und unbeschmutzet / dahingegen die noch von alten
 Schulden (dann neue machen wir nicht / aus Man-
 gel des Credits,) herrührende Wechsel uns täglich
 incommodiren / und gnugsame Mühe (Dilation,
 darüber zu suchen / vor etliche auch auf gewisse Termi-
 ne zu accordiren) verursachen; In unsern Win-
 ckel findet man nicht vor 100. Rthlr. Waaren / wie-
 wol die mit Papier umwundene Hölzer / als wenn es
 lauter Seidene und Wollene Stoffen wären / eine
 grosse Parade machen. Was auch noch / obwol sehr
 wenig / contant verkauft wird / das consumiret die
 kargliche Haushaltung / in welcher / bey so gestalten
 Sachen / wie leicht zu erachten / wenig delicate Dis-
 gen / ja kaum des Leibes Unterhalt vorfällt / also / daß
 ich oft mit hungrigen Magen würde müssen schlaffen
 gehen / wann mich nicht meiner wehren Vormünder
 Güngigkeit / durch Übersendung eines kleinen Sack
 Pfennings unterhielte. Und weil dieser elende Zu-
 stand unseres Hauses / meinen Herrn dahin gebracht /
 daß keine Magd / weil sie ihres Lohns nicht mächtig
 werden kan / mehr bey ihm dienen will / als fallen alle
 dero Berrichtungen / als Wassertragen / Holzhauen
 und dergleichen / auf mich / dahingegen das Con-
 toir wegen Mangel von Affairen acht Tage verschlos-
 sen bleibet. Weil nun meine hochgeneigte Herren
 Vormünder hieraus selbst leicht erachten können /
 daß so ich meine Jugend Jahre nicht unnützlich zu-
 bringen / und die verlohrene Zeit dermahleins beklagen
 soll / diesem Unwesen müsse Wandel geschaffet werden /
 als

Loffen
 als bitte
 Einck
 Lebens
 seni r.
 XIII
 Was
 Geb
 Sohn
 und mein
 ten Hoffen
 guter sich
 hier mit
 gänglich
 nungen
 Befehle
 führe / m
 me / etlich
 vornehm
 berit. alle
 tract zu
 nicht gl
 verhalt se
 sine and
 werde all
 sten / und
 wortung
 Herrn sel
 gehängere
 denselben

als bitte solches je ehe je lieber zu thun / weil es ein Stück ihrer väterlichen Vorsorge / ich bleibe dafür Lebenslang verpflichtet / und werde mich allezeit erweisen / zc.

XIII. Klage eines Kauffmanns über seinen Jungen.

Mein Herr!

Ich muß denselben mit Leidwesen zu vernehmen geben / daß dessen bey mir in Dienst verdungener Sohn (Pflieg Sohn oder Better) des Herrn seiner und meiner (von seinem Wohlverhalten) geschöpfften Hoffnung / ganz kein Gnügen leiste / sondern wie guter sich auch anfänglich angelassen / seither daß er hier mit einiger seiner Lands Leute bekannt geworden / gänzlich aus der Art geschlagen / meiner Berrichtungen sich wenig oder nichts annehme / gegen meine Befehle sich mürrisch erklähe / ein dissolutes Leben führe / nohtwendige Handels Geschäfte verabsäume / etliche mahl truncken zu Hause gekommen / und vielmahls ein nicht weniges Sack Geld / so doch nebenst allen oberzehltten / expresse seinen Lehr Contract zu wider laufft / vorgezeiget ; Wann ich aber nicht glauben kan / daß der Herr ihm solches zu Unterhalt seines üppigen Lebensourniren / vielweniger seine andere Malversationes und Ubelthaten billigen werde / als habe ich aus Vorsorge zu des Knaben Besten / und zur Vorkommung aller künfftigen Verantwortung / auch größern zu besorgenden Unheils / dem Herrn solches gebührend hinterbringen wollen / mit angehängter Bitte / so ihn seines Kindes Wohlfahrt lieb / denselben ernstlich zu reprimendiren / seine väterliche

Abndung deswegen anzudräuen / und denselben zu ein
 nen bessern Leben zu vermahnen ; Ich werde meines
 Driß auch nichts daran erwinden lassen / und ist es
 Schade um den Jungen / wann solcher durch Ver
 zärung oder böse Gesellschaft solte verdorben werden.
 Es mangelt ihn bey mir weder gut Essen und Trincken/
 so fallen auch immer solche Handels Geschäfte vor/
 aus welchen er profitiren kan / daß also dieser junge
 Bursch keine andere Ursache noch Gelegenheit hat/ als
 seine Zeit wohl anzuwenden. Hierzu nun denselben
 zu ermahnen/ gelanget an dem Herrn mein wiederhol
 tes Bitten/ der ich indessen / nechst Empfehlung gött
 licher Protection, verharre zc.

XIV. Abermahliges scharffes Ver weiß-Schreiben/ an einen unge treuen Diener.

Ungetreuer Haushalter.

Weil ich mit Schmerzen vernehmen muß/ daß ihr
 mit meinen euch anvertrauten Gütern schänd
 licher Weise umgehet / dieselbe/ indem ihr eurem De
 bauchanten Leben nachhanget/ liederl. verwahrloset/
 vor das Verkauffen wenig oder keine Sorge traget/
 und was ja endlich noch vor baar Geld verkauffet
 wird/ mit liederlicher Compagnie herdurch bringet/
 meiner mitgegebenen Ordre in keinen Stück nachle
 bet/ mit den Debitoren unter der Decke spielt/ hin und
 wieder falsche Practiquen machet / dadurch eures
 Geschlechts ehrlicher Nahme diffamiret / meine saure
 daselbst etablirende Handlung aber ganz und gar
 verruffen / und in Blame gesetzt wird. Als habe
 ich die Feder ergreiffen wollen / euch erst gütlich von
 die

diesem gottlosen Leben ab / und zu treulicher Administration meiner Güter zu ermahnen / mit der angehängten Verwarnung / daß im Fall mir nicht schleunige Rechnung und Reliqua besagter Güter wegen von euch præstirer werde / ich solche Mesures zu ergreifen entschlossen sey / die vielleicht euch nicht gefallen / allen solchen untreuen Dienern aber ein Schrecken und Denckmah! seyn möchten / ehrlich mit ihrer Herren Güter umzugehen / welches ich zur Nachricht melden / und darauf schleunige Antwort erwarten wolle.

N. N.

XV. Bitt-Schreiben an einen Freund /
daß er auf einen solchen ruchlosen Diener
ein wachendes Auge haben wolle.

Mein Herr!

Dieselben wird nicht unwissend seyn / daß ich meinen Diener mit einer Schiff-Ladung Waaren pr. Costi versandt / und solche an dem Herrn / als meinen alten und vertrauten Correspondenten / zu adressiren / die Freyheit genommen / dabey bittend / daß / so besaater mein Diener einigen Raht oder That möchte benöthiget seyn / selbigen damit an die Hand zu gehen. Wann aber seither der Zeit mir Zeitung eingelauffen / daß dieser mein Diener sich nicht seiner Instruction gemäß auführen / sondern mit Hindansetzung meiner Handels-Geschäften / auf ein liederliches Leben sich begeben / also / daß ich der ihm anvertrauten Güter wegen Gefahr lauffen dürffte. Als gelanget an dem Herrn mein freundliches Ersuchen und Bitten / zu Vorbauung meines Schadens / auf diesen liederlichen Gesellen ein wachendes Auge zu haben / von

seinem Leben und Wandel eine kurze Nachfrage einzuziehen / und mir mitzutheilen / auch so man etwas mir präjudicirliches vermercket / meine Güter / Gelder und Brieffschafften so lange aus seinen Händen aus / und bis auf meine fernere Disposition zu sich zu nehmen / und so er sie nicht gütwillig wolte abfolgen lassen / denselben Gerichtlich darzu zwingen / und so gar eine Evasion oder Flucht von diesem untreuen Haushalter zu vermuthen / denselben so lange mit civilen Arrest auf meinen Schaden und Unkosten zu belegen / bis ich selber überkomme / und diesen Voshafftigen / der Gebühr nach / vor solches sein Laster / Leben ansehe und bestraffe. Wie mir nun durch Vollziehung meiner Bitte eine sonderbahre Freundschaft geschicht / als werde ich es auch bey / Gott gebe glücklichen / Begebenheiten / gebührend zu verschulden wissen / der ich verbleibe / 2c.

**XVI. Beschwerung eines Vaters /
dessen Kind in Kauffmanns-Diensten
übel gehalten wird.**

Monfieur.

Ich habe ihm zwar mein Kind zu seinen Diensten in das Contoir und in dessen Handels-Geschäften / nicht aber zum Stall-Knecht und Küchen-Jungen verdungen / wie ich leider hören muß / daß er zu solchen vilen Geschäften mehr / als zur Handlung angeführet wird. Wann ich nun den Herrn mein Kind auf eine zumliche lange Zeit verschrieben / selbiges auch in Kleidern und Leinen unterhalten muß / und es nicht zu verantvorten stehet / daß die unwiederbringliche Jugend so übel angewendet werde / als verdencke mich

ich mein
Weg
steige /
Conflue
denselben
schwer
seine
gen.
wollt

Mein

W

auch

gegen

nicht

genü

stener

einläßt

Handlung

ich

einer

Partey

6. Mon

mögen

500. St

Dürlich

mand

traue /

als

zuhesten

denselben

mich mein Herr nicht / wenn ich meines Sohns oder
 Pfleg-Sohns Wohlfahrt halben mich sorgfältig er-
 zeige / und daß seine Dienst-Jahre mögen mehr in
 Consideration gezogen werden / bitte ; solte es dann
 demselben anders gefallen / so wird mir auch nicht
 schwer seyn / meinen Sohn anderwärts / da mehr auf
 seine künfftige Wohlfahrt gesehen wird / unterzubrin-
 gen. Indessen verbleibe ich in Erwartung Ant-
 wort/zc.

XVII. Bitt-Schrift / um Bürg-
 schaffts-Leistung.

Mein insonders Hochzuehrender Herr!

MAnn bey diesen trübseligen und nahrlosen
 Zeiten auch der Credit so gar verfallen / daß
 auch fast ein Bruder / will geschweigen ein Fremder /
 gegen den andern nicht aufrichtig gesinnet / und / wo
 nicht genugsam Pfand vorhanden / oder ein wohlges
 fessener Freund sich für den andern in Bürgschafft
 einläßt / kein Groschen Geld zu erhalten / welches die
 Handlung in nicht geringes Abnehmen setzet / auch
 mich meines Orts sonderbar drücker / als der ich an
 einer gewissen (allhier bey einen Freund liegenden)
 Parthey Ochsen-Leder noch wol (weil ich solches auf
 6. Monat Zeit bekommen kan) einen guten Profit
 machen könnte / wann für solche Parthey / die etwan
 500. Rthlr. beträgt / ein guter Freund sich für mich
 Bürglich einlassen wolte / welches ich aber bey nie-
 mand anders / als bey meinen Herrn zu finden mir ges
 traue / als der jederzeit ein geneigtes Gemüht / mir fort-
 zuhelffen / verspühren lassen. Als gelanget an
 denselben mein freundliches Bitten / mit daruner zu
 Eccc 5 will-

willfahren; Damit aber mein Herr nicht vermeynen möge / ob suchte ich demselben durch sothane Bürgschafft beschwerlich zu fallen / so will ich ihm ein von hiesiger Stadt Kämmerer ausgegebene Obligation groß 1000. Rthlr. Capital, so lang gegen Revers zu Pfand und Händen stellen / bis ich von obgedachter Bürgschafft (durch würckliche Bezahlung) meinem Herrn wieder entschlagen: Hierüber nun seine günstige Antwort getwärtig bleibende / verharre ich / 2c.

XVIII. Schreiben / um seine Besoldung zu fordern.

Mein Herr!

Als höchster Noth-dringender Angelegenheit gezwungen / ergreiffe ich die Feder / demselben um ein Jahr verdientes Salarium gehorsamst anzusprechen; Es soll solches zu meines Leibes nothdürfftigen Unterhalt angewand / und die Willfahung mit fernern willigen und getreuen Diensten jederzeit erkant werden / der ich inmittelst verharre / 2c.

XIX. Obitung über empfangenes Salarium.

Das mir mein Herr Patron, Hr. N. N. heut dato vor ein versallenes Jahr Salarium hundert Rthlr. auf mein bittliches Ansuchen richtig bezahlet habe / und ich um diese Stunde völlig um mein verdientes Lohn contentirt / solches bescheinige hiemit / und verspreche / wie bis anhero / so auch inskünfftige / zu dessen Diensten mich jederzeit treu und fleißig finden zu lassen. Lübeck / den 24. Maji 1709.

XX. Glück = Wunsch = Schreiben an
einen Kauffmann / deſſen Schiff
glücklich zu Haus gekommen.

Mein Herr!

Wie das Aufnehmen der Handlung ganze Län-
der und Republicquen in eine blühende Glück-
ſeligkeit ſezet / welches Glück hernachmahls auf dieſe-
nige / die durch ihren klugen Handels Verſtand ſolches
verurſachet / wieder zurück gehet / alſo iſt billig / daß je-
der Ehr-liebender Handelsmann ſich darüber erfreuet /
und ſolche ſeine Freude auf alle Weiſe und Wege an
den Tag lege; welcher ich mir bey eingelauffener Nach-
richt von glücklicher Arrivirung ſeiner reich beladenen
Schiffe auch laſſe geſaget ſeyn / um meine Glück-
Wunsch Complimenten deſwegen abzuſtatten / und
inſonderheit denſelben ein wohlgemeyntes Wünſchen
bezuſügen: Daß dieſes Schiff ein Vorläuffer vieler
anderer noch zu erwartenden ſeyn möge / und ihre Lad-
ung dermaſſen vortheilhaftig an mag gebracht wer-
den / daß mein Herr die Früchte ſeiner klugen Handels-
Conduite, gelauffenen See Riſigo, und gehabter
Mühe reichlich verſpühren möge / auch ferner als deſ-
ſen in Handels Sachen unternommene Anſchläge zu
ſein und der Seinigen groſſen Nutzen / der ganzen
Kauffmannſchaft aber zum Ruhm gedeihen; Was ich
dazu ſolte contribuiren können / darinn hat mein Herr
frey zu befehlen / als der ich allezeit / necht Empfehlung
göttlicher Protection und ſchönſter Begrüßung /
verharre / zc.

XXI. Trost = Schreiben an einen in Unglück und abnehmender Nahrung gerathenen Rauffmann.

Mein Herr!

Es ist mir der Verlust / welcher ihm in seiner Handlung durch das Sincken zweyer reich-beladenen Schiffe zugestossen / so bald nicht zu Ohren gekommen / als ich aus Freundschaft und Pflicht mich schuldig erachtet / demselben gegenwärtige Trost. Zeilen zuzuschreiben / um sein (wie ich mir leicht vorstellen kan) in das Sorgen-Meer über diesen grossen Schaden mit versunkenes Gemüht wieder aufzurichten / und mit den Worten des Hiobs einen Trost einzusprechen: daß der Gott / der es gegeben / es auch wieder genommen habe / durch seine unverkürzte Hand aber zu einer andern Zeit den Schaden reichlich wieder ersetzen könne; Immassen dann dergleichen Unglücks-Fälle vielmahls heilsame und zu unsern Besten abziehende göttliche Verhängnisse seyn / welche bald erhöhen / bald erniedrigen / bald reich / bald arm machen / um in beyden Fällen der Menschen ihre Contenance zu sehen / und auf die Probe zu stellen; Mein Herr mache / daß die Seinige also möge beschaffen seyn / daß / wie ihm sein ehemahliges Glück nicht stolz gemacht / also auch sein Unglück ihn nicht niederschlage / sondern / daß derselbe / als ein unbeweglicher Fels ad utrumque paratus möge erfunden werden: was die See genommen / kan sie zu einer andern Zeit wieder mit reichen Gewinn ersetzen: Der Rauffleute Gut / ist wie Ebb und Fluth / und so ja ein Stand in der Welt Ursache zu sagen hat: Nemo ante obitum beatus, es sey niemand vor seinem Tode glücklich zu schä

ſchätzen / ſo hat es gewißlich der Kauffmanns-Stand
 Urfache / als welcher nicht weniger Unglück / als die auf
 dem Felde am Wege ſtehende Blumen zu gewarten /
 und ſeynd nicht allein die ungeſtümme See / ſondern
 auch die übrigen Elementen ſamt böß-intentionirten
 Leuten / ſeine Feinde / welchen allen zu entgehen / aller
 Schlangen Klugheit nicht zureichen will / es wäre
 dann / daß man die Handlung nicht über ſeine Thür-
 Schwelle erſtrecken / und ſeine Hand voller Augen ha-
 ben wolte / nichts zu glauben / als was ſie ſehen / greif-
 ſen und fühlen : bey welchem jedoch die Gefahr des
 Feuers / des Einbruchs und ungerechter Obrigkeit /
 nicht würde können vermindert werden ; Wolle ſich
 alſo mein Herr mit der Betrachtung zeitlicher Güter
 ihrer Nichtig- und Glüchrigkeit tröſten / und verſichert
 ſeyn / daß noch viele honette Gemühter mit ſeinem
 Unglück Compaſſion tragen / den zuvor ihm zugeste-
 lten Credit (wie etwan in dergleichen Fällen zu geſche-
 hen pfleget) nicht einziehen / ſondern auf alle Weiſe zu
 deſſen Recolligirung das Ihrige beytragen werden ;
 wie ich mich dann vor andern verpflichte / jederzeit zu
 erweiſen / daß ich ſey und verbleibe / 2c.

V.

Vielerley Arten Abſchied-
 und Danck-Schreiben.

I. Abſchied / einen Diener gegeben.

Wann Vorzeiger dieſes / der ehrbare und Discre-
 te Peter Lorenzen / acht Jahr bey mir vor Jung /
 und vier Jahr als Handels-Diener gedienet / auch
 in